

Bericht

Titel:	Verwendete Begrifflichkeiten sind nicht jedem Mitarbeiter vertraut
Zuständiges Fachgebiet:	<i>leer</i>
Wo ist das Ereignis passiert?	Krankenhaus
In welchem Bereich ist das Ereignis a...	<i>leer</i>
Tag des berichteten Ereignisses:	<i>leer</i>
Welche Versorgungsart:	Notfall
ASA Klassifizierung:	<i>leer</i>
Patientenzustand:	Eine Patientin wurde bei der diagnostischen endoskopischen Untersuchung ateminsuffizient und musste manuell beatmet werden.
Wichtige Begleitumstände:	<i>leer</i>
Was ist passiert?	Eine Patientin wurde bei der diagnostischen endoskopischen Untersuchung ateminsuffizient und musste manuell beatmet werden. Es wurde Begriff "XXX" ausgelöst, allerdings wusste weder der Leiter der Abteilung noch die diensthabende ärztliche Person (Leihärztliche Person, aber schon seit Monaten tätig), was der Begriff "XXX" bedeutet. Die diensthabende ärztliche Person kam erst nach Aufforderung der diensthabenden Anästhesiepflege mit dem Hinweis, er habe nicht verstanden, was er machen solle, der Begriff "XXX" habe ihm nichts gesagt. Die anwesenden Internisten haben glücklicherweise den Notfall alleine ohne Schaden für die Patientin beherrscht. Aber im Rahmen dieses Vorfalles zeigte sich, dass weder die seit längerer Zeit schon im Hause tätige leihärztliche Person der Anästhesie noch die leitende ärztliche Person der Abteilung mit den Begriffen "XXX und ZZZ" vertraut war und beide sich in einem Notfall auch nicht angesprochen fühlten.
Was war besonders gut?	Leihärztliche Person gab (zwar mit Verspätung) Bescheid, dass er nichts mit dem Begriff "XXX" anfangen kann. "XXX" steht in dieser einen Klinik eines Verbundes für die Reanimation.
Was war besonders ungünstig?	Diensthabende ärztliche Person und Leiter der Abteilung kannten beiden die Begrifflichkeit nicht.
Wo sehen Sie Gründe für dieses Erei...	Zukünftig sollte im Rahmen einer Checkliste jeder neue Mitarbeiter aller Abteilungen, einschließlich der Leihärzte mit den Begriffen "XXX und ZZZ" und den Gegebenheiten, insb. den Standorten der Rea-Wägen informiert werden und abgezeichnet werden.
Wie häufig tritt dieses Ereignis ungefä...	monatlich
Wer berichtet?	<i>leer</i>

Feedback des CIRS-Teams / Fachkommentar

Kommentar:

Fachkommentar des Fachbeirats CIRSmedical.de

Autor: Priv. Doz. Dr. med. Michael St.Pierre in Vertretung des Berufsverbandes Deutscher Anästhesisten (BDA) und der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie & Intensivmedizin (DGAI)

Sie berichten von einem sicherheitsrelevanten Vorfall, bei dem in Ihrem Haus vereinbarte Sprachregelungen nicht jedem Mitarbeiter vertraut sind.

Dem Leser erschließt sich jedoch nicht, warum bei Ihnen nicht, wie Deutschlandweit eigentlich üblich, von einer „Reanimation“ die Rede sein kann sondern ein Begriff „XXX und ZZZ“ als Begrifflichkeit definiert wurde. Diese Art der neutralen Sprachregelung ist häufiger in der Präklinik anzutreffen, wo Maßnahmen bei einer Gefährdung durch Dritte für diese Dritte unbemerkt abgesprochen werden. Sie schlagen vor, jeden Mitarbeiter in diese Sprachregelung einzuführen. Stimmiger erscheint es jedoch, sprachlich jegliches Missverstehen zu vermeiden und die Notfallsituation klar zu benennen, ebenso wie Standorte von Reanimationswägen etc.